



Gymnasium Kirchseeon

## SEMINARARBEIT

Rahmenthema des Wissenschaftspropädeutischen Seminars:

Frauen in der Bibel

Leitfach: evangelische Religionslehre

Thema der Arbeit:

**Maria Magdalena.**

**Ihre Darstellung in der Bibel im Vergleich zu ihrer Rezeption im Film.**

Verfasser/in:

Anastasia Scharnagl

Abgabetermin:

Kursleiter/in:

OSTRin Clarissa Frobenius

08. November 2022

Bewertung	Note	Notenstufe in Worten	Punkte		Punkte
schriftliche Arbeit				x 3	
Abschlusspräsentation				x 1	
Summe:					
Gesamtleistung nach § 29 (7) GSO = Summe : 2 (gerundet)					

---

Datum und Unterschrift der Kursleiterin bzw. des Kursleiters

---

# W-SEMINARARBEIT

---

Maria Magdalena.  
Ihre Darstellung in der Bibel im  
Vergleich zu ihrer Rezeption im  
Film.

Gymnasium Kirchseeon

W-Seminar: Frauen in der Bibel

Anastasia Scharnagl

Abgabetermin: 08.11.2022

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
1.Hinführung zum Thema über die allgemeine Reputation Maria Magdalenas.....	3
1.1.Forschungsfrage und Zielsetzung: Maria Magdalena. Ihre Darstellung in der Bibel im Vergleich zu ihrer Rezeption im Film .....	3
2. Die Person Maria Magdalena in der Bibel.....	4
2.1. Äußere Erscheinung .....	4
2.2. Soziale Herkunft .....	4
2.3. Handlungen Maria Magdalenas und ihre symbolische Bedeutung .....	6
3. Soziale Beziehungen zwischen Maria Magdalena und anderen Figuren .....	7
3.1. Beziehung zu ihren Namensvetterinnen .....	7
3.2. Beziehung zu Jesus .....	8
4. Die Rolle Maria Magdalenas als Zeugin der Auferstehung .....	10
4.1. Die Darstellung Maria Magdalenas bei der Kreuzigung Jesus.....	11
4.2. Die Darstellung Maria Magdalenas bei der Grablegung .....	12
4.3. Die Darstellung der Rolle Maria Magdalenas bei der Auferstehung Jesus .....	12
5. Fazit: Erfolgsaussichten die Reputation Maria Magdalenas zu rehabilitieren .....	16
6. Literaturverzeichnis .....	17
7. Anhang.....	19
Selbstständigkeitserklärung .....	20

# 1. Hinführung zum Thema über die allgemeine Reputation Maria Magdalenas

Maria von Magdala, oft auch als Maria Magdalena bezeichnet, zählt wohl zu den kontroversesten Frauenfiguren in der Bibel.

Denn während sie als erste Zeugin der Auferstehung einerseits eine bedeutende Rolle für das Christentum spielt, gilt sie andererseits auch als reuige Sünderin, der sogar Dämonen ausgetrieben werden mussten.

Vermutlich ist gerade diese Umstrittenheit Maria Magdalenas einer der Gründe für ein fortwährendes Interesse an ihrer Person im gesellschaftlichen Diskurs und ein Aufgreifen dieser in Form von Büchern, Gemälden, Filmen und vielen weiteren Medien.

## 1.1. Forschungsfrage und Zielsetzung: Maria Magdalena. Ihre Darstellung in der Bibel im Vergleich zu ihrer Rezeption im Film

Doch wie genau wird Maria Magdalena in den zeitgenössischen Medien eigentlich dargestellt und wie ergibt sich dieses jeweilige Bild?

Das soll im Rahmen dieser W-Seminararbeit, die sich mit der Thematik: „Maria Magdalena. Ihre Darstellung in der Bibel im Vergleich zu ihrer Rezeption im Film“ beschäftigt, am Beispiel des Films „Maria Magdalena“ aus dem Jahr 2018 untersucht werden.

Im Folgenden möchte ich daher zunächst auf die Person Maria Magdalena, so wie sie in der Bibel beschrieben wird, eingehen. Anschließend sollen die sozialen Beziehungen Maria Magdalenas zu anderen Figuren, sowie ihre Rolle als Zeugin der Auferstehung genauer betrachtet werden.

Abschließend werde ich das jeweilige, durch entsprechende Gemeinsamkeiten und Unterschiede entstandene Bild, das von der Person Maria Magdalena entsteht noch einmal erörtern.

Wie bereits erwähnt, bildet die cineastische Grundlage für meine Arbeit der Film „Maria Magdalena“, der 2018 veröffentlicht wurde und unter der Regie von Garth Davis entstanden ist.

Die Titelrolle der Maria Magdalena wird dabei von Rooney Mara verkörpert, während die Rolle des Jesus mit Joaquin Phoenix besetzt ist.

## 2. Die Person Maria Magdalena in der Bibel

### 2.1. Äußere Erscheinung

Die Bibel macht keinerlei Angaben zu dem Aussehen Maria Magdalenas. Im Film ist dieses jedoch essenziell. Hierbei wird Maria Magdalena von der Schauspielerin Rooney Mara verkörpert. Sie erscheint daher als junge Frau mit langen braunen Haaren, die jedoch meist durch ein helles Kopftuch bedeckt sind. Dazu trägt Maria Magdalena im Film in der Regel ein gleichfarbiges, langes Gewand und Schuhe, die an Sandalen erinnern (siehe Abbildung 1). Ein ähnlicher Kleidungsstil ist durchaus realistisch, denn laut der Archäologin Ursula Rothe trugen Frauen im Osten des römischen Reichs zur Zeit Jesus üblicherweise eine Art bodenlange Tunika und einen Umhang, mit dem sie ihren Kopf bedecken sollten. Dazu haben sie außerdem „Schuhe getragen, die man heute Sandalen nennen würde“.<sup>1</sup>

Wegen der mangelnden Hinweise in der Bibel und fehlender Bildquellen, stützen sich aber auch Rotheres Ergebnisse auf andere Quellen, in Form von Gemälden aus benachbarten Regionen, zeitgenössischen Schriften und archäologischen Funden.<sup>2</sup>

### 2.2. Soziale Herkunft

Der Beiname „Magdalena“, beziehungsweise „aus Magdala“ deutet auf die Herkunft Marias hin. Magdala war zur Zeit Christi eine bedeutenden Stadt am See Genezareth, die insbesondere für die Fischerei bekannt war.<sup>3</sup>

Gleichzeitig deutet diese Bezeichnung aber auch auf eine mögliche Ledigkeit und fehlende Familienzugehörigkeit Marias hin, denn sie wird nicht, wie für die damalige Zeit üblich, durch den Namen eines männlichen Vormundes zugeordnet, sondern durch den Ortsnamen.<sup>4</sup>

Ein weiteres Indiz hierfür ist, dass im Rahmen der Bibel keine Verwandten oder Angehörige Maria Magdalenas genannt werden.

---

<sup>1</sup> Bechtold, letzter Abruf am 20.10.2022.

<sup>2</sup> Bechtold, letzter Abruf am 20.10.2022.

<sup>3</sup> Cornelius 2009, S. 17.

<sup>4</sup> Schotttroff 1991, S. 275.

Der Grund dafür könnte sein, dass Maria Magdalena wegen ihrer Andersartigkeit von der Gesellschaft ausgestoßen wurde.<sup>5</sup> Denn wie in Lk 8, 2 beschrieben wird, wurde Maria von Jesus zunächst von „sieben Dämonen befreit“<sup>6</sup>, was zur damaligen Zeit als schlimmste Form der Besessenheit galt.<sup>7</sup>

Des Weiteren gibt es Spekulationen Maria von Magdala sei von adeliger Herkunft, immerhin scheint sie Mittel besessen zu haben, mit denen sie Jesus unterstützen konnte, wie in Lk 8, 3 anklingt.<sup>8</sup>

Während letzteres im Film „Maria Magdalena“ keinerlei Ausdruck findet, werden die ersten beiden Punkte jedoch angedeutet.

An mehreren Stellen wird hier erwähnt, dass Maria aus einem Dorf namens Magdala kommt, wobei die ersten Szenen an besagtem Ort spielen.<sup>9</sup> Dass es sich dabei um ein Fischerdorf handelt, wird in einer Szene deutlich, in der einige Frauen Netze aus dem Wasser holen und aufhängen (00:09:34-00:10:01).

Der Film fügt aber auch Details über Maria Magdalenas Herkunft hinzu, die in der Bibel wiederum nicht erwähnt werden. So wird etwa bei einem gemeinsamen Besuch der Dorfbewohner eines Tempels der Eindruck vermittelt, dass die Dorfgemeinschaft dem jüdischen Glauben angehört, indem ein Schriftgelehrter jede einzelne Person beim Eintritt mit dem hebräischen Wort „Schalom“ begrüßt (00:07:11-00:07:28).

In dem konventionellen Fischerdorf fällt Maria als solidarische und vor allem als emanzipierte Frau negativ auf, da sie nicht immer den Erwartungen der Gesellschaft an sie folgt, indem sie sich beispielsweise weigert in die Familie eines ihr bekannten Witwers einzuheiraten. Sie ist also, wie schon durch ihren Beinamen in der Bibel angedeutet wird, auch im Film ledig. Ihr eigenartiges Verhalten findet seinen Höhepunkt im Film als Maria nachts, alleine Zuflucht in einem Tempel sucht und in ihrem manisch wirkenden Gebet nicht auf die Fragen des Priesters reagiert (00:13:05–00:13:16). Dadurch halten sie ihre Bekannten und ihre Familie als von Dämonen besessen. Bei deren Versuch ihr diese auszutreiben, stirbt Maria jedoch fast (00:17:28-00:18:40). Dass ihr Vater sich aber anschließend dennoch um sie sorgt und die anderen Frauen sich aufopferungsvoll um die geschwächte Maria kümmern zeigt aber auch,

---

<sup>5</sup> Fuchs 2007, S. 16-17.

<sup>6</sup> Sofern nicht anders angegeben, sind alle Angaben bezüglich der Bibel der Evangelische Kirche in Deutschland: Lutherbibel, Stuttgart 1999. entnommen.

<sup>7</sup> Fuchs 2007, S. 17.

<sup>8</sup> Cornelius 2009, S. 17.

<sup>9</sup> Sofern nicht anders angegeben sind alle Angaben bezüglich des Films dem Film Davis, Garth (2018): Maria Magdalena Australien/ Großbritannien/ USA: Universal Pictures. Entnommen.

dass Maria Magdalena im Film nicht grundsätzlich von der Gesellschaft verstoßen wird. Das wird sie erst durch ihre spätere Entscheidung Jesus zu folgen, die ihre Angehörigen nur schwer akzeptieren können.

Auf diese Weise entsteht also bereits zu Beginn des Films ein differenziertes Bild von Maria Magdalena, anders als das in der Bibel der Fall ist. Das zudem die große Bedeutung Marias für die Dorfgemeinschaft hervorhebt, aber auch mögliche Motive für ihr Verlassen ebendieser aufzeigt. So wird Marias Perspektive für den Zuschauer zugänglich gemacht.<sup>10</sup>

### 2.3. Handlungen Maria Magdalenas und ihre symbolische Bedeutung

Eine Handlung, mit der Maria Magdalena stets in Verbindung gebracht wird ist das Waschen der Füße Jesu. Als Bezugspunkt gilt dabei Lk 7, 37-50. In dieser Perikope ist aber nur die Rede von einer Frau, die „eine Sünderin [war]“ (Lk 7, 37) und die Jesus Füße, als besonderes Zeichen ihrer Reue, mit ihren Tränen wäscht, mit ihren Haaren trocknet und anschließend küsst und salbt, woraufhin ihr Jesus ihre Sünden schließlich vergibt. Maria Magdalena wird somit weder namentlich erwähnt, noch werden andere Hinweise auf ihre Person gegeben. Dennoch wird sie seit Jahrhunderten in der westlichen Tradition mit der reuigen Sünderin assoziiert, wodurch ein abwertendes Bild von der eigentlichen Zeugin und Verkünderin der Auferstehung entsteht.<sup>11</sup>

In anderen Kulturen wurde jedoch nie eine Beziehung zwischen der Person Maria Magdalena und der besagten Sünderin hergestellt, weshalb Maria Magdalena hier bis heute als Heilige verehrt wird.<sup>12</sup>

Aber auch in der westlichen Kultur werden zunehmend mehr Versuche unternommen die Reputation Maria Magdalenas zu rehabilitieren, so auch im Film „Maria Magdalena“.<sup>13</sup>

Zwar wäscht Maria Magdalena Jesus auch im Film die Füße, ähnlich wie die reuige Sünderin im Evangelium nach Lukas, diese Szene ist hierbei aber vielmehr als Zeichen der Fürsorge und des Respekts und nicht als Zeichen der Reue zu betrachten, und sie macht einen besonders vertrauten Moment zwischen Maria und Jesus möglich.

Am Abend des letzten Abendmahls beginnt Maria Jesus die Füße nach einem langen, anstrengenden Tag zu waschen, anders als die Sünderin in der Bibel nutzt sie dafür aber ein

---

<sup>10</sup> Beck, letzter Abruf am 20.10.2022.

<sup>11</sup> Jensen 1990, S.35.

<sup>12</sup> Petersen 1999, S. 94-99.

<sup>13</sup> Hasenberg, letzter Abruf am 22.03.2022.

Tuch und nicht ihre Haare. Außerdem schließt sie die Handlung nicht vollständig ab, weil Jesus beginnt von seiner eigenen Taufe durch Johannes den Täufer zu erzählen. In diesem Kontext fordert er Maria dazu auf sich auf die bevorstehenden Ereignisse einzulassen auch die anderen Jünger von dem Versuch abzubringen sein Schicksal zu verhindern. Als Maria Magdalena daraufhin Jesus ihren Beistand zusagt, verkündigt dieser ihr: „Maria, du wirst meine Zeugin sein.“ (1:27:00-1:28:59).

Durch diese Szene wird Marias immense Bedeutung als Zeugin der Auferstehung und Hüterin der Botschaft Jesus im Film schon weit vor Jesus Tod und dessen Auferstehung angekündigt und unterstrichen.

Maria Magdalena erscheint so eher als besonders treue, einfühlsame Gefährtin und ist nicht von einer, sonst üblichen, negativen Konnotation der reuigen Sünderin behaftet.

### 3. Soziale Beziehungen zwischen Maria Magdalena und anderen Figuren

#### 3.1. Beziehung zu ihren Namensvetterinnen

Über das Motiv der Fußwaschung wird Maria von Magdala im Bezug auf die Bibel häufig mit ihrer Namensvetterin Maria von Bethanien, der Schwester Martas in Verbindung gebracht.

Denn auch Maria von Bethanien wäscht Jesus die Füße (Joh 12, 1-8), ähnlich wie die namenlose Sünderin (Lk 7, 38-50). Im Film ist diese Verbindung eher zweitrangig, obwohl die beiden Marien dafür beide bei der Auferweckung des Lazarus von den Toten anwesend sind, ergibt sich auch hieraus keine weitere Beziehung (00:52:15-00:55:40).

Ganz anders verhält es sich mit der Beziehung Maria Magdalenas zu Maria, der Mutter Jesus. Während diese in der Bibel keine Rolle spielt, scheinen die beiden Frauen im Film vor allem durch die Liebe und Fürsorge, die sie für Jesus empfinden geeint zu werden und durch die Herausforderung sich auf dessen nahenden Tod einstellen zu müssen. Aber auch ihre Rolle als Frauen in einer von Männern dominierten Welt und ihre große Opferbereitschaft, die beide gegenüber Gott unter Beweis stellen, bilden eine Gemeinsamkeit. In mehreren Szenen kommen Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jesus direkt in Kontakt. Das erste Mal davon abends, an einem Lagerfeuer, wobei sie sich über den bevorstehenden Tod Jesus unterhalten und jede die Opfer der jeweils anderen, die diese für Gott in ihrem Leben gebracht hat

anerkennt (01:11:20-01:13:20). Im weiteren Verlauf des Films sind die beiden in Szenen vereint, in denen sie in den entsprechenden Perikopen der Bibel nicht genannt werden, wie etwa beim Einzug nach Jerusalem (01:14:36-01:16:17) und als sie auf dem Weg zum Grab nebeneinander gehen (01:43:00-01:43:18). Die beiden vermitteln im Film so den Eindruck einer Schicksalsgemeinschaft, die sich, wenn nötig, Halt gibt und einander auch ohne Worte versteht.

### 3.2. Beziehung zu Jesus

Maria Magdalena folgt Jesus bereits seit Galiläa und gilt daher als eine seiner ersten weiblichen Jüngerinnen (Mk 15, 40-41).

Sie beweist sich als treue und loyale Anhängerin, indem sie Jesus Wirken zu dessen Lebzeiten mit ihrem Vermögen unterstützt (Lk 8, 1-3), bis zu seinem Tod an seiner Seite bleibt und im Anschluss auf Jesus Wunsch hin seine Auferstehung verkündet. Für eine mögliche Bevorzugung Maria Magdalenas durch Jesus gibt es in der Bibel jedoch keine konkreten Beweise.

Anders ist das im Film „Maria Magdalena“, der die außergewöhnlich tiefe und vertrauensvolle freundschaftliche Beziehung der beiden immer wieder hervorhebt.

Im Film wird Maria Magdalena durch einen Bekannten auf Jesus aufmerksam. Da das Thema vom Rest der Anwesenden als Tabu betrachtet wird, kann dieser allerdings nicht besonders detailliert von Jesus und dessen Gemeinschaft berichten (00:11:12-00:11:57).

Nichtsdestotrotz findet das erste persönliche Treffen zwischen Jesus und Maria Magdalena bereits kurz darauf statt, als ihre Verwandten nach der misslungenen Dämonenaustreibung den Heiland zur Hilfe holen. In einem ersten vertraulichen Gespräch sprechen sie über Marias Selbstzweifel (sie sieht sich als Schande für ihre Familie, weil sie zu unangepasst ist), ihre Sehnsüchte („Gott zu kennen“) und über Gottes Allgegenwärtigkeit, von der beide überzeugt sind. Im Anschluss an die Konversation bestätigt Jesus Maria, dass sie nicht von Dämonen besessen sei, womit die Szene endet (00:20:40-00:23:00). So wird bereits hier die besondere Vertrautheit der beiden deutlich.

Nachdem sie einer seiner Predigten zugehört hat (00:24:09-00:27:40), lässt sich Maria, entgegen der Ratschläge ihrer Angehörigen von Jesus taufen und schließt sich ihm und seinen Jüngern an (00:33:15-00:36:33). Da in den Kamerabildern in der Regel keine weiteren Frauen

im Kreis der Jünger zu sehen sind, kann davon ausgegangen werden, dass Maria Magdalena auch im Film eine der ersten weiblichen Jüngerinnen Jesus ist.

Dass Maria Jesus im Film besonders nahesteht, zeigt sich auch darin, dass sie sich unter anderem in Momenten, in denen Jesus eigentlich abseits der Gruppe Ruhe sucht, zu ihm gesellen und mit ihm sprechen kann. Dabei berichtet ihr Jesus unter anderem sogar von seiner großen Angst bald zu sterben, woraufhin Maria ihm Mut zuspricht (00:56:10-00:57:50). Außerdem sitzt Maria Magdalena in der Szene des letzten Abendmahls zu Jesus Rechten (01:29:50-01:31:28), was ihre besondere Bedeutung für Jesus im Film bestätigt. In der Bibel wird das im Zusammenhang mit dem letzten Abendmahl nicht erwähnt, eher im Gegenteil wird der Kreis der Anwesenden teilweise sogar auf die Apostel beschränkt (Lk 22, 14). Einzig und allein im Evangelium nach Johannes wird angedeutet, dass ein von Jesus besonders geliebter Jünger den Platz neben ihm einnimmt (Joh 13, 23) und da Petrus dieser Person ein Zeichen gibt, ist klar, dass es sich hierbei nicht um ihn selbst handeln kann (Joh 13, 24).

Des Weiteren scheint sie als einzige Jesus eigentliche Intentionen zu verstehen, nämlich die Welt in einen friedlichen, besseren Ort zu verwandeln und sie beobachtet Jesus stets fürsorglich, ohne ihn bei etwas zu behindern, um ihm gegebenenfalls helfen zu können, sollte er mit seinen Aufgaben oder einer Situation überfordert sein. Ein Beispiel hierfür ist die Szene in einem jerusalemer Tempel, in der Maria aufmerksam Jesus Blick in Richtung der zu opfernden Lämmer folgt, obwohl sie sich in einer großen, unübersehbaren Menschenmenge befinden. Die Kameraeinstellung unterstützt diesen Eindruck, indem sie sich auf die wesentlichen Elemente fokussiert, das heißt: die Lämmer, die für diese bezahlten Geldmünzen, die blutigen Hände der schlachtenden Priester und die Gesichter Jesus und Marias. Während der Hintergrund verschwimmt, werden die wichtigen Elemente in den Einstellungsgrößen Nah, beziehungsweise Groß aufgenommen. Ähnlich ist es auch mit der Akustik: unbedeutende Geräusche werden ausgeblendet, wodurch das nervöse Blöken der Lämmer und die dramatische musikalische Untermalung besonders auffallen. Verbunden wird diese Szene mit Vorausdeutungen auf Jesus bevorstehendes Schicksal, indem einzelne Bildausschnitte, die etwa ein Paar festgenagelte Füße zeigen, eingeblendet werden.

Durch diese Kameraeinstellungen wirkt es, als ob Maria Einblick in Jesus Gedanken hätte, beziehungsweise, als ob die beiden dasselbe denken würden (01:18:00-01:19:19).

Diese scheinbare gedankliche Verbundenheit wird auch in anderen Szenen hervorgehoben, in denen die Kameraeinstellung es wirken lässt, als hätten Maria und Jesus auch in großen Menschenmassen besonders häufig Blickkontakt.

Ein weiterer Aspekt, der im Film, aber auch in der Bibel für die starke Freundschaft zwischen Maria Magdalena und Jesus steht ist, dass Maria Jesus bis in den Tod und darüber hinaus treu bleibt, ihm beisteht und seine Anliegen verteidigt. Die einzige Ausnahme bildet im Film die Nacht in der Jesus verraten wird. Dabei wird Maria noch am Ölberg von einem römischen Soldaten ohnmächtig geschlagen und wacht erst am Morgen der Kreuzigung wieder auf (01:34:46-01:35:30).

Eine weitere wichtige Funktion Maria Magdalenas im Film ist, dass sie als Verbindungselement zwischen Jesus und anderen Frauen fungiert. Sie macht für Jesus die Perspektive der Frauen ihrer Zeit zugänglich und berichtet ihm beispielsweise von der Angst der Frauen vor den Männern getauft zu werden (00:43:50-00:44:20). Außerdem fordert sie ihn auf Frauen und Männer gleich zu behandeln (00:47:07-00:47:16) und inspiriert ihn dazu an von Frauen dominierten Orten zu predigen, wie etwa einem Platz, an dem sie Wäsche waschen. In einer späteren Szene tauft und segnet Maria die Frauen zudem stellvertretend für Jesus (00:50:26-00:51:00).

Insgesamt wird Maria Magdalena von Jesus Jüngern zumeist gut in die Gruppe aufgenommen, zwar bleibt ihre Andersartigkeit als Frau in einer ansonsten homogenen männlichen Gruppe präsent, jedoch hilft neben Jesus selbst insbesondere Judas ihr sich an den neuen Lebensstil zu gewöhnen. Einzig und allein Petrus bringt immer wieder seine ablehnende Haltung gegenüber einer Frau im Kreis der engsten Vertrauten Jesus zum Ausdruck. Er erweckt er den Anschein, als würde er Maria als Konkurrentin um die Rolle als Lieblingsjünger betrachten, dabei stellt Maria aber immer wieder unter Beweis, dass sie auch Jesus, wegen ihrer besonders guten Menschenkenntnis und Aufmerksamkeit, Jesus teilweise besser versteht und kennt, als Petrus das tut.

## 4. Die Rolle Maria Magdalenas als Zeugin der Auferstehung

Die Kreuzigung, Grablegung und Auferstehung Jesus wird in allen vier der kanonischen Evangelien beschrieben. Jedoch gibt es einige Unterschiede in der genauen Schilderung.

#### 4.1. Die Darstellung Maria Magdalenas bei der Kreuzigung Jesus

Sowohl im Evangelium nach Matthäus als auch im Evangelium nach Markus beobachten die Frauen, von denen Maria Magdalena in beiden Fällen namentlich erwähnt wird, die Kreuzigung Jesus, scheinbar ohne die anderen männlichen Jünger, aus der Ferne (Mt 27, 55-56) (Mk 15, 40). Denn diese sind am Vorabend bei der Verhaftung Jesus geflohen (Mt 26, 56) (Mk 14, 50).

Auch im Evangelium nach Lukas beobachten die Angehörigen Jesus dessen Kreuzigung aus der Ferne, allerdings werden sie hier nur als „alle seine Bekannten [...], auch die Frauen, die ihm aus Galiläa gefolgt waren“ (Lk 23, 49) bezeichnet.

Anders als in den beiden bereits erwähnten Evangelien werden dabei also keine konkreten Namen, auch nicht der Maria Magdalenas, genannt.

Etwas anders wird die Kreuzigung im Evangelium nach Johannes beschrieben.

Hier heißt es:

„bei dem Kreuz Jesu [standen] seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, [sic!] und Maria von Magdala.“(Joh 19, 25)

Das heißt, dass die räumliche Distanz der Angehörigen zum Kreuz deutlich geringer, als in den anderen Evangelien ist, und zwar offensichtlich so gering, dass Jesus mit seiner Mutter und dem „Jünger, den er besonders liebte“ sprechen kann (Joh 19, 26-27).

Während in der Bibel dabei aber Jesus im Mittelpunkt des Geschilderten steht und Maria Magdalena eher eine Nebenrolle einnimmt, begleitet der Film „Maria Magdalena“ hauptsächlich die Titelrolle durch den Tag der Kreuzigung. Im Film kommt Maria Magdalena fast zu spät zur Kreuzigung, da sie, als sie den erschöpften und leidenden Jesus einen Balken seines Kreuzes tragen sieht, von ihren Emotionen überwältigt und von den Ereignissen des Vorabends, an dem Jesus verraten wurde, erschöpft, weinend am Straßenrand zusammenbricht und für eine Weile einschläft. Nachdem sie wieder aufwacht, schafft Maria es schließlich doch noch der Kreuzigung beizuwohnen (01:36:00-01:41:20). Ihr Standort ist dabei allerdings nicht genau bestimmbar, da als Kameraeinstellung entweder Nah gewählt wird, um Maria Magdalena aufzunehmen oder Weit, beziehungsweise Total, um die gesamte Szene aufzunehmen, wobei die versammelten Personen bei letzteren beiden Einstellungen ausschließlich von hinten zu sehen sind. Wie in der Bibel ist auch Maria, Jesus Mutter anwesend, die Entfernung ihrer Position zu Maria Magdalena ist aber unklar (01:39:50-01:41:20). Bezüglich der Kreuzigung fällt also auf, dass der Film deutlich mehr auf die Gefühle

und Gedanken Maria Magdalenas eingeht, als das in der Bibel der Fall ist und Maria vielmehr in den Fokus nimmt. So ist es schwer eine genaue Perikope als Bezugspunkt festzulegen, denn die einzige eindeutige Gemeinsamkeit ist, dass einige Frauen, unter denen sich auch Maria aus Magdala und Maria, die Mutter Jesus, befinden, anwesend sind.

#### 4.2. Die Darstellung Maria Magdalenas bei der Grablegung

Sowohl im Matthäusevangelium als auch im Markus- und im Lukasevangelium erbittet ein weiterer Anhänger Jesus, namens Josef aus Arimatäa den Leichnam Jesus bei Pontius Pilatus, um diesen dann, in ein Leinentuch gewickelt, in einem noch ungenutzten Felsengrab zu bestatten (Mk 15, 42-47) (Lk 23, 50-55). Im Evangelium nach Matthäus soll dieses Felsengrab sogar einmal Josefs eigenes zukünftiges Grab sein (Mt 27, 57-60). Beobachtet wir die Szene von den Frauen, die bereits die Kreuzigung bezeugt hatten, darunter wird im Evangelium nach Matthäus, sowie im Evangelium nach Markus auch Maria von Magdala namentlich genannt (Mk 15, 47) (Mt 27, 60).

Im Evangelium nach Johannes hingegen werden die Frauen nicht im Bezug auf die Grablegung genannt, sondern nur Josef aus Arimatäa, der den Leichnam Jesu abholt und Nikodemus, der Duftstoffe für die Bestattung bereitstellt (Joh 19, 38-42).

In allen vier Evangelien, abgesehen von dem Evangelium nach Matthäus wird in der Perikope über die Grablegung nochmals explizit erwähnt, dass es sich bei dem Tag des Geschehens um den Vortag des Sabbats handelt (Joh 19, 31).

In „Maria Magdalena“ läuft die Grablegung sehr ähnlich ab: nachdem die Jünger Jesus vom Kreuz abgenommen haben, legen sie ihn in ein Felsengrab. Einige Details wurden im Film aber auch hinzugefügt, so vergibt Maria etwa Judas seinen Verrat an Jesus, stellvertretend für Jesus selbst (01:42:20-01:42:51) und als das Grab verschlossen ist bleibt Maria Magdalena dort allein zurück und schläft schließlich davor ein (01:43:57-01:44:55). Das ist ein signifikanter Unterschied zu der Bibel, denn hier berichten alle vier Evangelien übereinstimmend, dass Maria erst am Tag nach dem Sabbat zum Grab zurückkehrt (Joh 20, 1).

#### 4.3. Die Darstellung der Rolle Maria Magdalenas bei der Auferstehung Jesus

Die Auferstehung Jesus wird in allen kanonischen Evangelien etwas unterschiedlich beschrieben.

In Mk 16, 1-20 treffen die Frauen, unter denen auch Maria Magdalena ist, an dem bereits geöffneten Grab auf einen jungen Mann in einem weißen Gewand, der ihnen die Auferstehung Jesus verkündet. Da das die Frauen jedoch in einen Schrecken versetzt, fliehen sie. Anschließend wird erwähnt, dass Jesus zuerst Maria aus Magdala erschienen ist, die den anderen Jüngern dann davon berichtet.

Im Evangelium nach Matthäus hingegen erscheint Maria aus Magdala und einer weiteren Maria ein Engel, der Jesus Grab vor ihren Augen öffnet und ihnen dessen Auferstehung verkündet. Freudig und erschrocken zugleich laufen die Frauen los, um den anderen Jüngern von den Geschehnissen zu berichten.

Dabei treffen sie auf dem Weg auf den auferstandenen Jesus persönlich, der sie dazu auffordert seine Auferstehung den anderen Jüngern zu verkünden (Mt 28, 1-10).

Wiederum ein wenig anders wird die Auferstehung im Lukasevangelium beschrieben.

Als die Frauen, zu denen auch Maria Magdalena gehört, den Leichnam Jesus salben wollen, entdecken sie, dass das Grab bereits geöffnet ist.

Zudem erscheinen ihnen zwei, in leuchtende Gewänder gekleidete Männer, die ihnen Jesus Auferstehung verkünden und sie an Jesus Prophezeiung, dass er am Kreuz sterben und dann auferstehen würde, erinnern. Als die Frauen den anderen Jüngern anschließend von dem Erlebten und dem Gesehenen berichten wird ihnen jedoch nicht geglaubt, sodass Petrus sich selbst noch einmal vor Ort vergewissern möchte. Es folgt direkt die Perikope über den Weg nach Emmaus, die besondere Rolle Maria Magdalenas als erste Zeugin der Auferstehung, die Jesus nach dessen Tod als Erste getroffen hat, existiert somit gar nicht (Lk 24, 1-12).

Die wohl größte Bedeutung Maria Magdalenas als Zeugin der Auferstehung wird ihr aber im Evangelium nach Johannes zu Teil. Hier geht Maria am Tag nach dem Sabbat zunächst allein zum Grab und entdeckt, dass dieses bereits geöffnet ist. Daraufhin kehrt sie um, um den anderen Jüngern davon zu berichten. Diese folgen ihr wiederum zurück zum Grab und entdecken sowohl die leere Grabkammer als auch die abgelegten Leinenbinden Jesus. Während die Jünger das Grab voller Erstaunen und Fassungslosigkeit begutachten, wartet Maria Magdalena vor dem Grab und weint. Bei dem Blick in die leere Grabkammer erblickt sie zwei Engel, die sie nach den Gründen für ihre aktuellen Emotionen fragen, worauf Maria Magdalena das Verschwinden des Leichnams Jesus beklagt.

Gleich darauf dreht sie sich um und sieht Jesus, den sie zunächst aber für den Gärtner hält.

In der Annahme dieser könnte den Leichnam entfernt haben bittet sie ihn ihr zu verraten, wo dieser sich befindet, um ihn wieder zu holen.

Erst als Jesus Maria von Magdala mit ihrem Vornamen anspricht, erkennt sie ihn.

Weiterhin trägt Jesus Maria auf ihn loszulassen und den anderen Jüngern von seiner Auferstehung zu berichten. Maria leistet dieser Anweisung Folge. Den anderen Jüngern offenbart sich Jesus erst deutlich später, nämlich am Abend desselben Tages.

Im Johannes Evangelium wird Maria Magdalenas einzigartige Rolle als erste Apostelin und Zeugin der Auferstehung also stark betont, dennoch wird Simon Petrus bis heute als erster Apostel und Zeuge der Auferstehung verehrt, wie etwa in Form der Thronfolge des katholischen Papstes, die auch heute noch auf ihn zurück geht.<sup>14</sup> Außerdem legitimiert Jesus selbst Simon Petrus Rolle als Fundament der christlichen Kirche und nachfolgender Anführer der Bewegung, indem er verlauten lässt: „Du bist Petrus, und auf diesen Fels werde ich meine Gemeinde bauen“ (Mt 16, 18).

Im Film „Maria Magdalena“ erinnert die Szene der Auferstehung zwar teilweise an die Bibel, es bestehen aber gravierende Unterschiede, sodass sich hier wiederum keine Perikope als biblische Grundlage finden lässt.

Der erste signifikante Unterschied ist dabei, dass Maria Magdalena im Anschluss an die Grablegung vor dem Grab einschläft. Als sie dort am nächsten Morgen wieder aufwacht, weil ihr Name gesagt wird, erblickt sie Jesus in einem weißen Gewand, der in einiger Entfernung zu dem Grab auf dem Boden sitzt (01:44:52-01:45:17). Daher kann es sich also nicht wie in der Bibel um den dritten Tag nach der Kreuzigung handeln. Würde man die Aussagen aus der Bibel und die Darstellung des Films in diesem Fall kombinieren, würde es sich also um den Sabbat handeln. Angesichts der Bedeutung dieses Tages für das Judentum, wirkt es aber etwas unstimmig, dass Maria ausgerechnet an diesem Tag auf dem Erdboden vor dem Grab schläft. In der folgenden Szene kehrt Maria zu den anderen Jüngern zurück und berichtet Petrus sie habe den auferstandenen Jesus gesehen. Dieser hält das jedoch für einen Traum Marias. Da sie kein offensichtliches Eintreten des Königreich Gottes, das heißt das Ende allen Elends oder immerhin einer deutlichen Verbesserung einiger Aspekte, erkennen können, bleiben Petrus und die anderen Jünger zudem der Ansicht mit ihrer Mission gescheitert zu sein.

Maria widerspricht dem, sie glaubt an ein friedliches Königreich, dass im Inneren der Menschen ist. Folglich würde das Reich Gottes dann endgültig eintreten, wenn alle Menschen Gutes tun und Hoffnung schenken würden. Diese Meinungsdivergenz wird in einer Art verbalem Konflikt ausgetragen, was wiederum die Konkurrenz Marias und

---

<sup>14</sup> Haskins 1994, S. 98-99.

Petrus' unterstreicht. Schließlich sagt Petrus Maria zwar er würde ihr glauben Jesus gesehen zu haben. Er weicht aber dennoch nicht von seinem Standpunkt ab und ist überzeugt davon, dass das wahre Königreich Gottes mit der Wiederkehr Jesus eintreten wird.

Im Laufe der Szene erhöht sich die Spannung zwischen den beiden, auch weil Petrus von einer Bevorzugung Marias durch Jesus ausgeht. Als Maria daraufhin die Gleichwertigkeit aller Jüngerinnen und Jünger betonen möchte und sie in diesem Zuge als Apostel bezeichnet, widerspricht Petrus ihr indirekt, indem er an die Anwesenden gewandt sagt:

„Jeder **Mann** [Hervorhebung durch den Verfasser] in diesem Raum ist sein Fels, seine Kirche, auf der er aufbauen wird, seine herrliche neue Welt, mit einem bestimmten Ziel und einer bestimmten Botschaft.“

Damit stimmt Maria wiederum nicht überein. Als Petrus sie anschließend zudem beschuldigt eine Schwächung Jesus und dessen Gemeinschaft gewesen zu sein, verlässt Maria Magdalena die Gruppe wegen der mangelnden Akzeptanz und beschließt ihre Meinung vom Reich Gottes selbst zu verbreiten (01:45:31-01:50:35). Von nun an gehen Petrus und die anderen Jünger einen anderen Weg als Maria Magdalena. Die Sympathieträgerin im Film bleibt dennoch Maria<sup>15</sup>, da sie unermüdlich an das Gute glaubt und trotz der Meinungsdivergenzen offenbar nur schweren Herzens Abschied von den anderen Jüngern nimmt. Nachdem sie die Gruppe verlassen hat, kehrt Maria zu Jesus zurück, der immer noch an seinem Grab sitzt. Nach einer Weile sagt er zu ihr:

„Du lässt dich nicht entmutigen. [...] Hattest du nicht gefragt, wie es wohl sein wird, das Himmelreich?“

daraufhin beginnen beide sich anzulächeln. Diese Szene unterstreicht wieder einmal, wie gut sich Maria Magdalena und Jesus auch ohne viele Worte verstehen, denn während diese Aussage für den gewöhnlichen Zuschauer viel Interpretationsspielraum zulässt, scheinen Maria und Jesus sofort zu wissen, was gemeint ist (01:50:50-01:51:49).

Damit endet die Haupthandlung. Obwohl sie den auferstandenen Jesus gesehen hat und diesem zu Lebzeiten gefolgt ist, zählt Maria aber laut der Bibel nicht zu den Aposteln, denn sie erfüllt ein ausschlaggebendes Merkmal nicht: sie ist kein Mann.

Als es in der Bibel darum geht einen Nachfolger für Judas zu finden, stellt nämlich Petrus klar:

„So muss nun einer von diesen **Männern** [Hervorhebung durch den Verfasser], die bei uns gewesen sind die ganze Zeit über, als der Herr Jesus unter uns ein und aus gegangen ist – von der Taufe des Johannes an bis zu dem Tag, an dem er von uns genommen wurde -, mit uns Zeuge seiner Auferstehung werden.“ (Apg 1, 21-22)

---

<sup>15</sup> Beck, letzter Abruf am 20.10.2022.; Hier heißt es: „she is its heart“, womit gemeint ist, dass Maria Magdalena das positiv zu bewertende Zentrum des Films ist.

## 5. Fazit: Erfolgsaussichten die Reputation Maria Magdalenas zu rehabilitieren

Abschließend lässt sich also feststellen, dass Maria Magdalena in der Bibel insgesamt neutral dargestellt wird. Erst durch die Vermischung verschiedener Frauenfiguren und durch Spekulationen entsteht das Bild von der reuigen Prostituierten, das ihre Reputation bis heute in der westlichen Kultur prägt.

Doch zunehmend werden Versuche unternommen diesen Ruf zu rehabilitieren, wie etwa in dem 2018 erschienenen Film „Maria Magdalena“, indem er Maria Magdalena als emanzipierte, einfühlsame, vertrauenswürdige und fürsorgliche Frau darstellt, die zudem unermüdlich an das Gute und das Reich Gottes glaubt und daher im Film scheinbar berechtigterweise die Rolle der „eigentlichen Lieblingsjüngerin“ Jesus einnimmt <sup>16</sup> oder indem sie 2016 vom Vatikan offiziell zu Apostelin der Apostel erklärt wird (01:53:19-01:53:24).

Nichtsdestotrotz ist Maria Magdalena als Frau weder in der Bibel noch im Film vollkommen gleichgestellt mit den männlichen Aposteln, beziehungsweise mit den Jüngern. Denn während in der Bibel ein Kriterium für Apostel unter anderem die Zugehörigkeit zum männlichen Geschlecht ist, was Maria offensichtlich ausschließt, wird sie im Film von einigen anderen Jüngern nie vollständig als eine von ihnen anerkannt. Als einzige Frau in einer ansonsten homogenen Gruppe von Männern, bleibt sie also stets in einer Sonderrolle.

Es bleibt also abzuwarten, ob die oben genannten Versuche tatsächlich glücken werden und Maria Magdalena so auf eine Ebene mit den männlichen Aposteln und Jüngern setzen und ihre Rolle als Heilige wiederherstellen werden.

Klar ist jedoch, dass Bibelfilme wie „Maria Magdalena“, die sich nicht nur auf die Wunder Jesus, sondern auch auf die Perspektive der beteiligten Frauen konzentrieren, uns helfen deren Rolle, ganz im Sinne der feministischen Exegese, besser zu verstehen und wertzuschätzen.

Außerdem ermöglichen sie dem breiten Kinopublikum einen zeitgemäßen Zugang zu den Überlieferungen aus der Bibel.

Daher besteht durchaus die Möglichkeit, dass insbesondere Bibelfilme, die aus der Perspektive von biblischen Frauenfiguren, wie Maria Magdalena erzählt werden, auch in den kommenden Jahren Anklang bei den Zuschauern finden werden.

---

<sup>16</sup> Claussel, letzter Abruf am 16.08.2022.

## 6. Literaturverzeichnis

- Bechtold, Markus (2012): Mode zur Zeit Christi: "Jeder trug Jesuslatschen". [Mode zur Zeit Christi: "Jeder trug Jesuslatschen" | evangelisch.de](#) (Stand: 20.10.2022).
- Beck, Bernard (2019): Women of the Year: Mary Magdalene, Wild Nights with Emily, and Other Untold Stories. [Women of the Year: Mary Magdalene, Wild Nights with Emily, and Other Untold Stories \(bsb-muenchen.de\)](#) (Stand: 20.10.2022).
- Claussel, Johann Hinrich (2018): Kritik zu Maria Magdalena. [Kritik zu Maria Magdalena | epd Film \(epd-film.de\)](#) (Stand: 16.08.2022).
- Cornelius, Walter-Johann: Maria-Magdalena - Apostelin der Völker: ihr Leben, ihr Wirken, ihre Kämpfe (3 vor Chr. Bis 54 n. Chr.), Achen 2009, S. 17.
- Davis, Garth (2018): Maria Magdalena Australien/Großbritannien/USA: Universal Pictures.
- Evangelische Kirche in Deutschland: Lutherbibel, Stuttgart 1999.
- Fuchs, Gabriele von: Maria Magdalena - Das ewige Rätsel: wer war die Frau an Jesu Seite?, München 2007, S.16-17.
- Hasenberg, Peter (2018): Maria Magdalena (2018). [Maria Magdalena \(2018\) - Film | Kritik | Trailer – Filmdienst](#) (Stand: 22.03.2022).
- Haskins, Susan: Die Jüngerin: Maria Magdalena und die Unterdrückung der Frau in der Kirche, übersetzt aus dem Englischen von: Xenia Osthelder und Bernd Rullkötter Bergisch Gladbach 1994, S. 98-99.
- Jensen, Anne: Maria von Magdala - Traditionen der frühen Christen, in: Bader, Dietmar (Hrsg.): Maria Magdalena - Zu einem Bild der Frau in der christlichen Verkündigung, Zürich 1990, S. 33-35.
- Munaretto, Stefan: Wie analysiere ich einen Film?, Das Standardwerk zur Filmanalyse, 2. Auflage 2018, Hollfeld 2014.
- Petersen, Silke: "Zerstört die Werke der Weiblichkeit!": Maria Magdalena, Salome und andere Jüngerinnen Jesu in christlich-gnostischen Schriften, II. Auflage, Leiden 1999, S. 94-99.

- Schottroff, Luise: Maria Magdalena, I. Neues Testament, in: Gössmann, Elisabeth/Moltmann-Wendel, Elisabeth/Pissarek-Hudelist, Herlinde u.a. (Hrsg.): Wörterbuch der feministischen Theologie, Gütersloh 1991, S. 275-277.

## 7. Anhang



Abbildung 1<sup>17</sup>: Maria Magdalena (Rooney Mara) in „Maria Magdalena“

---

<sup>17</sup> Armknecht, Oliver (2018): Maria Magdalena, [Maria Magdalena | Film-Rezensionen.de](https://www.film-rezensionen.de) (Stand: 03.11.2022)

# Selbstständigkeitserklärung

Ich habe diese Seminararbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel verwendet.

Ebersberg, 07.11.2022, \_\_\_\_\_